

Tägliche Dosis Lehrerbashing gefällig?

Beitrag von „Mikael“ vom 8. Januar 2010 15:01

[Klickst du hier!](#)

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 8. Januar 2010 15:15

Wir sind jedoch nicht allein schuldig:

[Eltern gefährden den Lernerfolg](#)



Beitrag von „Antigone“ vom 8. Januar 2010 17:16

Das sind ja wieder mal buchstäblich reizende Textchen 😊

Schon den neuen Stern gelesen? Ich nicht und die Ausgabe ist wohl auch noch nicht online, aber ich hörte heute, dass darin eine Studie zum Einkommen der Deutschen dargeboten wird: Die faulen, unqualifizierten, inkompetenten (Gymnasial-) Lehrer sind unter den Top 20. Da geht sicher wieder ein Aufschrei durch's Land!

Beitrag von „annasun“ vom 9. Januar 2010 07:37

Das ist doch Kaffesatzleserei...

Da steht was von 4010 Euro (40 J. Gymn. Lehrer) In Bayern bekäme so jemand A 13 Stufe 9, macht laut Tabelle vom März 2009 3.799,47 Euro. Ich glaube nicht, dass es inzwischen soviel mehr gibt...

Im Übirgen : Bei anderen Berufen steht da ja auch eher Schwachsinn: Anwälte 4800 Euro. Ich kenne welche , die deutlich unter 4000 verdienen...

Gastronomieinhaber 2400... (Ist klar, da gibt es ja überhaupt keine Unterschiede, wir nehmen einfach den Schnitt,doer was?...)

<http://www.stern.de/wirtschaft/arb...5f8c0af852.html>

<http://www.stern.de/wirtschaft/arb...372f5f3b30.html>

Fazit: Das Gehalt des Gymnasiallehrers weicht noch am geringsten von der Wahrheit ab.

Gruß

Anna

Beitrag von „Schneemann“ vom 11. Januar 2010 11:03

Steht schon viel Schwachsinn, das stimmt... Grafiker/Designer vor Elektroingenieur? Niemals!

allerdings glaube ich schon, dass das Gymnasiallehrergehalt unter den Top 20 ist... vor allem wenn man bedenkt was netto übrig bleibt... schon nicht schlecht 😊

Allerdings geht mir das Lehrerbashing auch auf den Keks... versteht nicht, warum es noch kein Banker-Bashing in diesem Ausmaß gibt...

Beitrag von „gorp“ vom 11. Januar 2010 13:01

Bei der ganzen Diskussion um den Verdienst von Lehrern stört mich, dass nur sehr selten zwischen Beamten und Tarifbeschäftigen unterschieden wird. Ist mit dem im Stern erwähnten "Gehalt" wirklich das Gehalt eines nach TV-L beschäftigten Lehrer gemeint oder wird es einfach synonym zu "Bezüge" verwendet? Man weiß es nicht.

Beitrag von „Blau“ vom 12. Januar 2010 09:52

Das Irreführende an diesen Tabellen ist, dass ich glaube, dass es sich wie oben schon erwähnt bei der freien Wirtschaft wohl nur um "Tarifgehälter" handelt (weiß das vielleicht jemand genau)?

Da alle wirklich gut bezahlten Leute in der Industrie Außertarifler sind, entsteht so wahrscheinlich eine "optische Schieflage".....

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Januar 2010 10:18

Zitat

Original von Schneemann

allerdings glaube ich schon, dass das Gymnasiallehrergehalt unter den Top 20 ist... vor allem wenn man bedenkt was netto übrig bleibt... schon nicht schlecht 😊

Abzüglich Krankenversicherung...

Zitat

Allerdings geht mir das Lehrerbashing auch auf den Keks... versteht nicht, warum es noch kein Banker-Bashing in diesem Ausmaß gibt...

Die haben halt ein ganz anderes Selbstbewusstsein (können wir uns eine dicke Scheibe von abschneiden):

Blankfein (Chef von Goldman Sachs)

"Ich bin bloß ein Bunker, der Gottes Arbeit verrichtet."

<http://www.ftd.de/unternehmen/fi...k/50034852.html>

Gruß !

Beitrag von „Schneemann“ vom 12. Januar 2010 10:37

Nee, dass sind keine Tarifgehälter (nicht alle!)... es gibt z.B. keine Tarifgehälter für Designer oder Künstler und die meisten Berufe die da erwähnt sind. Viele sind sogar selbständig, die dort

befragt worden sind.

Beitrag von „Schneemann“ vom 12. Januar 2010 10:45

Ja abzüglich KV...aber wieviel wird das schon sein? Die meisten (Singles) berichten was von ca. 200 Euro... bleibt immer noch ne ganze Stange Geld übrig... aber das ist ein anderes Thema... bitte rechnet euch nicht arm, zumindest nicht, wenn ihr Beamte seid...

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Januar 2010 10:52

Stimmt, im Vergleich zu einem Studierenden verdient man nicht schlecht, aber die Realität der letzten Jahre sieht dank diverser Kürzungen und unterdurchschnittlicher Gehaltserhöhungen anders aus:

<http://oeffentlicher-dienst.info/vergleich/entwicklung1/>

Und ich finde, dass 200 Euro netto (eher 250 Euro netto für einen Single) eine Menge Geld sind...

Gruß !

Beitrag von „Schneemann“ vom 12. Januar 2010 11:21

Also laut <http://oeffentlicher-dienst.info/> komme ich bei A13 Stufe 5 mit Krankenkassenabzug von 250 Euro auf letztendlich 2518 Euro netto... ein Nicht - Beamter müsste im Monat ca. 4500 verdienen um auf das gleiche Netto zu kommen...wen wundert's dass es da in den letzten Jahren keine Gehaltssteigerungen gab... 4500 Euro für jemanden Ende 20? Klar das gibt's auch in der Wirtschaft, allerdings sind das dann die absolut begehrten Jobs und auf alle Fälle die Top 10, von denen die Rede war. Und der Gymnasiallehrer gehört gehaltsmäßig dazu. Immer noch. Ich finde es gut, dass es so ist und es würde vielen gut stehen, dass einfach mal so hinzunehmen. Warum soll ich mich dafür rechtfertigen, eines Tages gut zu verdienen? Ich will mich nicht rechtfertigen und ich rechne es auch nicht klein, das wäre ein Schlag ins Gesicht gegenüber der

akademischen Allgemeinheit, die oft unterdurchschnittlich verdient...und ich rede nicht nur von meinen Künstlerkollegen, sondern auch von Juristen, BWL'ern, etc...
Außerdem ist es doch das Selbstbewusstsein, von dem du geredet hast, oder?

Nix für ungut!
Schneemann

Beitrag von „Antigone“ vom 12. Januar 2010 19:21

Zitat

Und der Gymnasiallehrer gehört gehaltsmäßig dazu. Immer noch. Ich finde es gut, dass es so ist und es würde vielen gut stehen, dass einfach mal so hinzunehmen. Warum soll ich mich dafür rechtfertigen, eines Tages gut zu verdienen? Ich will mich nicht rechtfertigen und ich rechne es auch nicht klein, das wäre ein Schlag ins Gesicht gegenüber der akademischen Allgemeinheit, die oft unterdurchschnittlich verdient...und ich rede nicht nur von meinen Künstlerkollegen, sondern auch von Juristen, BWL'ern, etc... Außerdem ist es doch das Selbstbewusstsein, von dem du geredet hast, oder?

Schneemann,
natürlich ist es gut, dass es so ist - neben anderen mit meinem Beruf verbundenen Faktoren ist dies ein Aspekt, der mich auch immer wieder auf's Neue motiviert.
Und nein, man muss sich nicht rechtfertigen, also rede dir bloß nichts ein, ich jedenfalls habe mich noch nie explizit dafür gerechtfertigt, bin mir aber der abgeschossenen Spitzen von jedermann, der meint, was zum Berufsfeld "Lehrer" zu sagen zu haben, bewusst. Dass jedermann meint, was Gescheites dazu sagen zu können, weil er/sie ja auch selbst mal 'ne Schule von innen gesehen hat, juckt mich inzwischen auch nicht mehr groß.
Ich ziehe Kritik an meinem Job (u.a. auch bei Genörgle über's "zu hohe" Gehalt) gern ein bisschen ins Lächerliche und sage dann ironische Sachen wie: "Hättest den Job ja auch machen können! Warum hast du das denn eigentlich nicht getan, wenn du meinst, dass er so klasse ist?"
Darauf hat meist kaum jemand was Fundiertes zu wechseln bzw. derjenige redet sich um Kopf und Kragen und raus kommt zumeist, dass man eh keinen Nerv auf diese Laufbahn (gehabt) hätte....
Das Gehalt ist angemessen für die Tätigkeit, die man ausübt - da gibt's m.E. nicht viel dran zu meckern, von den Privilegien des Beamteniums mal ganz abgesehen. Deutschland liegt bzgl. der Lehrerbezahlung in Europa hinter der Schweiz und Luxemburg auf dem dritten Platz. Und

ich kenne auch ehrlich gesagt - abgesehen von einer hochdotierten Wirtschaftsjuristin und ein paar (Zahn-)ärzten - in meinen Freundes- und Bekanntenkreis niemanden, der ähnlich ordentlich vergütet wird wie verbeamtete (Gymnasial-) Lehrer. Sondern tatsächlich so einige Juristen, die in Provinzkanzleien 50- 60 Stunden pro Woche für 1900- 2000 netto schackern sowie Architekten, die dasselbe Stundenaufkommen mit noch weniger Einkommen und zudem enorm unsichere Beschäftigungsverhältnisse haben. Lediglich selbstständige Handwerker haben meiner Erfahrung nach auch immer noch ein richtig passables Einkommen, wie z.B. Fliesenleger, Dachdecker, Sanitärbetriebe etc. liegen einkommenstechnisch oft weit über dem, was Akademiker durchschnittlich so erzielen.

Quintessenz: Nicht rechtfertigen, sondern einfach freuen - ist doch schön! 

Beitrag von „Schneemann“ vom 12. Januar 2010 20:10

Eben, es ist schön und es ist auch schön, wenn es Lehrer gibt die das zu schätzen wissen und wenn es der Motivation dient - ist doch super! Ich kenne halt leider genug, die nur am Rumjammern sind und mir vorrechnen wollen, dass ihnen noch mehr Geld zusteht...GENUG ist halt schwer, das weiß ich selber. Kann man aber lernen.

"... und meine Wünsche wachsen
in dem Maße in dem mein Einkommen steigt,
so dass das Glück immer gleich unerreichbar bleibt..."

(Eine Insel, die Ärzte)

PS: Das mit den selbständigen Handwerkern stimmt, die klotzen ganz schön ran... wie gut dass ich selbst einigermaßen handwerklich begabt bin und nicht jedesmal einen holen brauche 

Beitrag von „Boeing“ vom 13. Januar 2010 01:07

Die Rheinische Post brachte letzte Tage doch einige interessante Neuigkeiten. Die beiden Beschäftigungsgruppen, die am meisten "Lohn"-Verlust (eingerechnet die Inflation) hinzunehmen hatten, waren:

Ärzte (minus 50 %), Hauptschullehrer (minus 21 %), Gymnasiallehrer (A 13) immerhin auch noch (minus 4 %).

Verglichen wurden der "Lohn" von 1999 und 2009.

Dazu von meiner Seite kein weiterer Kommentar. (Soviel zum Thema "Jammern").

PS.: Ich liebe meinen Beruf!

Beitrag von „Schneemann“ vom 13. Januar 2010 02:08

...ist wohl dieselbe Studie wie die des STERN... ja Hauptschullehrer habens echt hart und die Ärzte erst recht... aber Gymnasium - 4%?

Zum Vergleich:

Altenpfleger -13%

Feuerwehrleute - 15%

Anwälte - 9%

Auch von mir kein Kommentar mehr...

PS: Was tun wir da eigentlich?

Beitrag von „Mikael“ vom 13. Januar 2010 07:33

Schneemann:

Vielleicht können wir uns auf Folgendes einigen:

1. Als Lehrer nagt man gewiss nicht am Hungertuch, aber reich wird man davon auch nicht.
2. Gehalt ist immer relativ. Da du aus Bayern kommst: A13 im bayerischen Wald hat eine andere Bedeutung als A13 in München.

Gruß !

Beitrag von „Boeing“ vom 13. Januar 2010 13:11

Ist die A7 in Bayern nicht viel wichtiger? 😁

Ich gebe dir aber natürlich Recht (mit dem: eigentlich verdienen wir nicht schlecht).

Ja, die Lebenshaltungskosten (vor allem Miete oder Immobilien) sind im ländlichen Raum deutlich geringer als im Großstädtischen. Dafür gibts aufm Land andere Nachteile: weite Wege, eingeschränkte Möglichkeiten vor allem kultureller Art...

Aber: ich möchte nicht mehr in einer Großstadt leben (bin in einer NRW-Großstadt groß geworden, habe in einer anderen NRW-Großstadt studiert und bin da noch einige Jahre hängengeblieben), ich fühl mich aufm platten Land irgendwie "sauwohl" (wie passend, nicht wahr? :D)

Beitrag von „Basti zwei“ vom 13. Januar 2010 15:43

Zitat

Original von Schneemann

Also laut <http://oeffentlicher-dienst.info/> komme ich bei A13 Stufe 5 mit Krankenkassenabzug von 250 Euro auf letztendlich 2518 Euro netto... ein Nicht - Beamter müsste im Monat ca. 4500 verdienen um auf das gleiche Netto zu kommen...wen wundert's dass es da in den letzten Jahren keine Gehaltssteigerungen gab... 4500 Euro für jemanden Ende 20? Klar das gibt's auch in der Wirtschaft, allerdings sind das dann die absolut begehrten Jobs und auf alle Fälle die Top 10, von denen die Rede war. Und der Gymnasiallehrer gehört gehaltsmäßig dazu. Immer noch. Ich finde es gut, dass es so ist und es würde vielen gut stehen, dass einfach mal so hinzunehmen. Warum soll ich mich dafür rechtfertigen, eines Tages gut zu verdienen? Ich will mich nicht rechtfertigen und ich rechne es auch nicht klein, das wäre ein Schlag ins Gesicht gegenüber der akademischen Allgemeinheit, die oft unterdurchschnittlich verdient...und ich rede nicht nur von meinen Künstlerkollegen, sondern auch von Juristen, BWL'ern, etc...

Außerdem ist es doch das Selbstbewusstsein, von dem du geredet hast, oder?

Nix für ungut!

Schneemann

Hm, man braucht da auch nur mal auf uns NICHT verbeamtete Gymnasiallehrer in SACHSEN zu schauen, auch da relativiert sich so einiges...

Beitrag von „Antigone“ vom 13. Januar 2010 17:14

Zitat

1. Als Lehrer nagt man gewiss nicht am Hungertuch, aber reich wird man davon auch nicht.

Ja, aber hattest/hast du den eben diesen Anspruch?

Ich finde ja, "Karriere machen" sprich "viel Geld verdienen" und "Lehrer werden" ist ja bereits ein Anachronismus!

Ich bin Lehrerin geworden, weil ich meine Fächer liebe und weiter vermitteln möchte, Unterrichten toll finde und Kinder/Jugendliche mag - ok, jene in der akuten Phase der Pubertät meist nicht so 😊 Und sicherlich spielte bei der Berufswahl mit rein, dass ich wusste, dass man mit dem Lehrerberuf ein "ordentliches" Auskommen haben würde.

Wenn ich bloß auf richtig viel Geld aus gewesen wäre, hätte ich Zahnmedizin studiert! Aber schon die Vorstellung in den mehr oder minder gepflegten Gebissen von fremden Leuten rumzuwerken und allein der Gedanke an viel Blut, Eiter und sonstig Unappetitliches ist mir ein Graus! 😊

Ich würde den Lehrerjob durchaus wieder angehen, wenn ich das nochmals entscheiden müsste - allerdings würde ich definitiv niemals mehr 2 Korrekturfächer wählen.

Beitrag von „Schneemann“ vom 13. Januar 2010 17:59

Heisst das wirklich Anachronismus? Is ja auch egal, werd ja kein Deutschlehrer...

das mit den Beamten VS Angestellte ist ja schon ein paar mal diskutiert worden und ich finde so richtig hart... ich hab richtig Angst davor, einmal nicht verbeamtet zu werden. (Warum auch immer!)

Warum machen die das?

1. Weniger zu verdienen ist immer sch****, aber wenn der Kollege, der GENAU die gleiche Arbeit macht, viel mehr verdient, ich glaube damit könnte ich nur schwer leben...ich befürchte sogar es würde mir die Motivation am Beruf zerstören. Nicht das wenige Geld an sich, sonder das Geld im VERGLEICH zu anderen...wenn alle weniger hätten wäre es auch scheiße, aber irgendwie erträglicher... Ganz schön paranoid, ich weiß...

2. Sollte ich eines Tages verbeamtet sein, kann ich keinem angestellten Lehrer mehr ins Gesicht schauen, vor lauter schlechtem Gewissen (auch wenn ich nix dafür kann!!!)... sowas

muss doch die Kollegenatmosphäre stören, oder?

3. Wenn so viele Länder so viele Angestellte einstellen und die die Arbeit genauso gut machen und genauso wenig bestechlich sind und Dienst am Staat tun und hoheitliche Aufgaben erfüllen, wie legitimiert sich der Beamtenstatus dann noch? Klar sollte man solche Fragen nicht zu laut stellen, is ja nur Wasser auf die Mühle der Neider, aber sorry, ich kann nicht anders, diese Frage stellt sich mir doch...

Beitrag von „Mikael“ vom 13. Januar 2010 18:12

Zitat

Original von Antigone

Ja, aber hattest/hast du den eben diesen Anspruch?

Ich finde ja, "Karriere machen" sprich "viel Geld verdienen" und "Lehrer werden" ist ja bereits ein Anachronismus!

Natürlich ist mir klar, das man mit einem Lehrergehalt noch niemals "reich" werden konnte. Aber ich mache diesen Job AUCH wegen des Geldes. So altruistisch, mein Berufsleben für wenig Geld in den "Dienst an der Gemeinschaft" zu stellen, bin ich nicht. Warum auch?

Und für den gesellschaftlich wichtigen und zeitweise auch wirklich anstrengenden Job, den wir machen und für den man auch eine jahrelange Ausbildung braucht (7 Jahre nach dem Abitur) fühle ich mich nicht überbezahlt. Ganz im Gegenteil.

Und Schneemann:

Ich weiß nicht, was dieses "Angestellte bekommen viel weniger" immer soll: Entweder sind die Leute im falschen Bundesland (Niedersachsen verbeamtet und freut sich über jeden, der mit dem richtigen Lehramt und den richtigen Fächer aus z.B. dem Osten (inkl. Berlin) kommt), dann liegt es nur an der eigenen Bequemlichkeit, dass die Personen noch Angestellte sind, oder es liegt an anderen Gründen, die am Bewerber liegen: Wer sich nach jahrelanger "Karriere" in der "freien" Wirtschaft erst mit 50 Jahren dazu entschließt Lehrer zu werden oder wer die Eingangsvoraussetzungen (2. Staatsexamen) nicht erfüllt, der wird eben kein Beamter. Da sehe ich kein Problem dabei. Diese Leute haben ihren Berufsweg ja entsprechend gewählt.

Gruß !

Beitrag von „Herr Rau“ vom 13. Januar 2010 18:44

Zitat

Original von Schneemann

Heisst das wirklich Anachronismus?

Nein, tatsächlich nicht, auch wenn das Beamtentum einer ist.

Zitat

Warum machen die das?

Weil es billiger bzw. flexibler ist. Die Alternative hieße, einem Markt zu vertrauen. Hat man Beamte, weiß man zuverlässiger, wieviele es gibt, was sie verdienen werden, dass sie nicht streiken, dass sie jede Änderung mitmachen und so weiter. Das sind meiner Meinung allerdings nach keine ausreichenden Gründe.

Zitat

Weniger zu verdienen ist immer sch****, aber wenn der Kollege, der GENAU die gleiche Arbeit macht, viel mehr verdient, ich glaube damit könnte ich nur schwer leben...ich befürchte sogar es würde mir die Motivation am Beruf zerstören.

Du siehst jeden Tag auch Kollegen, die für die gleiche Arbeit deutlich mehr Geld kriegen. Das relativiert.

Ernhaft: Die meisten Kollegen sind in Bayern am Gymnasium lebenszeitverbeamtet.

Zitat

3. Wenn so viele Länder so viele Angestellte einstellen und die die Arbeit genauso gut machen und genauso wenig bestechlich sind und Dienst am Staat tun und hoheitliche Aufgaben erfüllen, wie legitimiert sich der Beamtenstatus dann noch?

Gar nicht. Praktische Gründe mag es geben, aber legitimierende kaum. Selbst das mit den hoheitlichen Aufgaben ist an den Haaren herbeigezogen (Entscheidung über Zugang zu Hochschulen), und wenn dann Angestellte das alles ebenso können, bleibt gar nichts mehr.

Beitrag von „neleabels“ vom 13. Januar 2010 18:48

Zitat

Original von Schneemann

Heisst das wirklich Anachronismus?

Wahrscheinlich war "Oxymoron" bzw. "contradictio in adiecto" gemeint. 

Beitrag von „Antigone“ vom 13. Januar 2010 19:05

Zitat

Wahrscheinlich war "Oxymoron" bzw. "contradictio in adiecto" gemeint

Anachronismus steht hier als Synonym für "überholt" oder auch "überholt- altmodische Denkweise" (gemeint war: die Zeiten, als man mit dem Lehrerberuf zwangsläufig noch einen gewissen gesellschaftlichen Status sowie ein hohes Einkommen verbunden hat, sind längst Geschichte).

Kannste gern mal googeln und fündig werden, Frau Oberlehrerin. 

Beitrag von „alias“ vom 13. Januar 2010 19:10

Zitat

Original von Antigone

Anachronismus steht hier als Synonym für "überholt" oder auch "überholt- altmodische Denkweise" (gemeint war: die Zeiten, als man mit dem Lehrerberuf zwangsläufig noch einen gewissen gesellschaftlichen Status sowie ein hohes Einkommen verbunden hat, sind längst Geschichte).

Wohl wahr. Heute wird das zunehmend zu einem Antagonismus 

Beitrag von „Antigone“ vom 13. Januar 2010 19:15

Zitat

Wohl wahr. Heute wird das zunehmend zu einem Antagonismus 😊

Merci, so ist's (hier) wohl 😊

Bei google erfuhr ich gerade noch zusätzlich, dass Antagonismus - so recht passend zu meinem zurückliegenden Beitrag - sogar eine zahnmedizinische Bedeutung hat!

Ja, ja, man lernt nie aus... 😊

Beitrag von „Basti zwei“ vom 13. Januar 2010 21:45

Es hat doch nichts mit Bequemlichkeit zu tun, wenn ich es ungerecht finde, dass ich in MEINEM Bundesland, in meiner HEIMAT für die gleiche Arbeit prinzipiell schlechter bezahlt werde als "ihr da drüben". Und man kann ja nun auch nicht erwarten, dass die Lehrer aus Sachsen zuhause abwandern. Und alle, die - aus welchem Grunde auch immer- dableiben wollen, haben Pech oder sind zu faul oder weiß der Kuckuck was?

Beitrag von „Schneemann“ vom 13. Januar 2010 23:01

Also ich sehe es wie Basti. Außerdem gibt es noch viele andere Gründe nicht verbeamtet zu werden außer "Zu spät" kommen oder im 2. Staatsexamen durchgerasselt zu sein... man wird ja auch nicht verbeamtet wenn man z.B. diverse Gesundheitsschäden hat... ist man dann etwa auch selber schuld?

Herr Rau, sind Sie verbeamtet?

Beitrag von „Herr Rau“ vom 14. Januar 2010 06:15

Zitat

Herr Rau, sind Sie verbeamtet?

Ja, unter anderem. (Duzen okay, ich duze dich jetzt mal, damit du das dann auch tust.)

Zitat

Original von Schneemann

Außerdem gibt es noch viele andere Gründe nicht verbeamtet zu werden außer "Zu spät" kommen oder im 2. Staatsexamen durchgerasselt zu sein... man wird ja auch nicht verbeamtet wenn man z.B. diverse Gesundheitsschäden hat... ist man dann etwa auch selber schuld?

Wie gesagt, trotz der vielen theoretisch denkbaren Gründe: bei uns sind es fast alle.

Beitrag von „Mikael“ vom 14. Januar 2010 14:16

Zitat

Original von Basti zwei

Es hat doch nichts mit Bequemlichkeit zu tun, wenn ich es ungerecht finde, dass ich in MEINEM Bundesland, in meiner HEIMAT für die gleiche Arbeit prinzipiell schlechter bezahlt werde als "ihr da drüben". Und man kann ja nun auch nicht erwarten, dass die Lehrer aus Sachsen zuhauft abwandern. Und alle, die - aus welchem Grunde auch immer - dableiben wollen, haben Pech oder sind zu faul oder weiß der Kuckuck was?

Aber verantwortlich für diese Situation ist dann doch DEIN Bundesland, dass nicht verbeamtet und daher zu schlecht bezahlt.

Wenn jemand in einem Kleinbetrieb als Elektroingenieur deutlich weniger verdient als ein Ingenieur bei Siemens, dann kommt ja auch niemand auf die Idee, die Siemens-Ingenieure schlechter zu bezahlen...

Und zur Nicht-Verbeamtung: Ich kenne bei uns keinen einzigen Fall, in dem es nicht entweder an "zu alt" oder an "kein 2. Staatsexamen" liegt. Die Nicht-Verbeamtung aus gesundheitlichen Gründen tritt in der Regel wirklich kaum auf (allen Geschichten, die im Netz kursieren, zum Trotz).

Gruß !

Beitrag von „Basti zwei“ vom 14. Januar 2010 16:23

Dafür, dass mein Bundesland verantwortlich ist, kann ich mir auch nichts kaufen. Außerdem haben wir wohl immer noch die gleiche Regierung, den gleichen Staat. Dein Vergleich, Mikael, mit dem Kleinbetrieb und S... ist (abgesehen davon, dass ein Kleinbetrieb durchaus die Qualität eines Großunternehmens mindestens erreichen kann) ein wenig... hm... überheblich. Bin mir aber ganz sicher, dass du es so nicht gemeint hast. Und falls doch: schau dich mal um in Sachsen im allgemeinen und im Sektor Bildung ganz speziell, dann wirst du sehen, dass Sachsen ganz bestimmt kein "Kleinbetrieb" ist! 😊

Übrigens: Ich möchte nicht, dass euer Gehalt gekürzt, sondern meines erhöht wird. 😊

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2010 15:32

Zitat

Original von Basti zwei

Dafür, dass mein Bundesland verantwortlich ist, kann ich mir auch nichts kaufen. Außerdem haben wir wohl immer noch die gleiche Regierung, den gleichen Staat.

Nein, haben wir nicht, da Bildung Ländersache ist. Ich kann es ehrlich gesagt nicht verstehen, dass jemand nicht das Bundesland wechselt, sofern er/sie noch jung genug ist und natürlich die Möglichkeit hat. Wenn es genug Leute machen würden, würden gewisse Bundesländer auch einmal etwas dazulernen.

Und nebenbei: Ich habe nie behauptet, dass Großunternehmen = Qualität bedeutet...

Gruß !

Beitrag von „Antigone“ vom 15. Januar 2010 15:58

Nun, dass die Bezahlung bzw. die Möglichkeit der Verbeamtung innerhalb der Bundesländer so unterschiedlich gehandhabt wird, ist sicherlich ein gravierendes Manko des dt. Bildungssystems und geht zu Lasten der benachteiligten Lehrpersonen.

Ich verstehe auch gut, dass jemand - auch heutzutage noch, wo die halbe Welt nach Mobilität schreit - nicht komplett flexibel ist und sein Heimatgebiet bzw. seine Wunschgegend nur ungern verlässt, insbesondere wenn er familiär, also durch Frau und Kinder, zu pflegende Eltern etc. an diese Gegend gebunden ist.

Das zu degradieren ist für mich so ähnlich wie die Argumentation, die man gern Korrekturfachlehrern entgegenbringt, nämlich diese zynische Platitude namens "Aber du hast dir das doch so ausgesucht (> also mach' auch mal deine 1000 Hefte pro Schuljahr ohne zu jammern)!"

Für Begründungszusammenhänge wie " Ich kann aber nur in 'ner Großstadt leben und arbeiten (mit entsprechendem kulturellem Angebot etc.) und will bloß nicht auf's Land" habe ich allerdings weniger Verständnis - ein bisschen über den Tellerrand schauen sollte man durchaus... das Leben ist ja kein Wunschkonzert.

Dennoch: Bildung sollte auch in D nicht Länder-, sondern Staatsangelegenheit sein, wie es in anderen europäischen Ländern längst der Fall ist. Dann gäbe es solche ungerechten Divergenzen gar nicht.

Eine Freundin von mir zog dieser Tage mitsamt Familie inkl. schulpflichtiger Sek-I- Kinder von NRW nach BW. Was ihr da an Komplikationen bzgl. der Eingliederung in jenes Schulsystem inkl. unschöner Ressentiments ggü. NRW-Schulen (hinsichtlich des dort erworbenen defizitären Leistungsstands ihrer Kinder) entgegengeschlagen ist, möchte ich hier nicht weiter ausführen oder diskutieren. Inwieweit irgendwelche Kritik da evtl. berechtigt ist, schon mal gar nicht. Aber das allein schon solch eine Diskussion bzgl. Qualifikationen und Kompetenzen innerhalb EINES Landes/Staates existent ist, wirft für mich wirklich die Frage auf, was für ein bildungspolitischer Nonsense in diesem Staat vollzogen wird...

Beitrag von „Basti zwei“ vom 15. Januar 19:34

Danke, Antigone, dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen!
Basti

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2010 19:50

Zitat

Original von Antigone

Ich verstehe auch gut, dass jemand - auch heutzutage noch, wo die halbe Welt nach Mobilität schreit - nicht komplett flexibel ist und sein Heimatgebiet bzw. seine Wunschgegend nur ungern verlässt, insbesondere wenn er familiär, also durch Frau und Kinder, zu pflegende Eltern etc. an diese Gegend gebunden ist.

Klar, es mag immer individuelle Gründe geben, dass man nicht in ein anderes Bundesland wechseln will. Sich dann aber in die Schmollecke zu stellen und zu sagen "Die Welt ist so ungerecht"...

Und zu den "Korrekturfachlehrern" (wobei mir immer noch irgendwie unklar ist, wer oder was das sein soll. Bei uns korrigiert man in allen Fächern. In der Sek 1 gibt es da einige Unterschiede, aber in der Sek 2 definitiv nicht mehr):

Solange ihr schön alles korrigiert was euch der Dienstherr auf den Tisch legen lässt. Warum sollte sich dann etwas ändern?

Erst einmal bei sich selber anfangen, bevor man "Solidarität" von anderen (auf Kosten anderer?) einfordert.

Beitrag von „gorp“ vom 15. Januar 2010 21:30

Zitat

Original von Mikael

Klar, es mag immer individuelle Gründe geben, dass man nicht in ein anderes Bundesland wechseln will. Sich dann aber in die Schmollecke zu stellen und zu sagen "Die Welt ist so ungerecht"...

Ich finde schon, dass es ungerecht wird, wenn man wegen einer Altersgrenze oder wegen gesundheitlicher Probleme nicht verbeamtet wird und vergleichsweise schlecht bezahlt wird.

Zwar kann ich diese 'Hürden' von Seiten des Staates irgendwie nachvollziehen, aber Anlass zum Schmollen ist da schon gegeben...

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2010 22:18

Zitat

Original von gorp

Ich finde schon, dass es ungerecht wird, wenn man wegen einer Altersgrenze oder wegen gesundheitlicher Probleme nicht verbeamtet wird und vergleichsweise schlecht bezahlt wird.

Ich habe es zwar schon oben geschrieben, aber hier noch einmal:

Dass jemand wegen gesundheitlicher Probleme nicht verbeamtet wird, sind seltene Fälle. Ich kenne persönlich keinen einzigen.

Und wer 20 Jahre lang in der "freien" Wirtschaft arbeitet und dann noch mit 50 Jahren "entdeckt" (oft gezwungenermaßen...), das er oder sie sich eigentlich zum Lehrer/zur Lehrerin berufen fühlt.. der / die kann dann wohl noch schwerlich den Anspruch stellen, verbeamtet zu werden, oder?

Beitrag von „alias“ vom 16. Januar 2010 00:45

Zitat

Original von Mikael

Und wer 20 Jahre lang in der "freien" Wirtschaft arbeitet und dann noch mit 50 Jahren "entdeckt" (oft gezwungenermaßen...), das er oder sie sich eigentlich zum Lehrer/zur Lehrerin berufen fühlt.. der / die kann dann wohl noch schwerlich den Anspruch stellen, verbeamtet zu werden, oder?

Zudem sollte man sich mit diesem Alter - und entsprechenden Vorversicherungszeiten - beraten lassen, ob es im Hinblick auf die Altersverorgung überhaupt ratsam ist, sich verbeamten zu lassen oder nicht besser als Angestellter weiter in die gesetzlichen Rentenkasse der BFA Beiträge einbezahlt.

Pensionsansprüche werden erst nach 5 Jahren Dienstzeit erworben

Beitrag von „wossen“ vom 16. Januar 2010 01:58

Mikael schreibt:

Zitat

Und wer 20 Jahre lang in der "freien" Wirtschaft arbeitet und dann noch mit 50 Jahren "entdeckt" (oft gezwungenermaßen...),

Das ist einfach nur dumpfe Polemik, die durch Wiederholung auch nicht plausibler wird - da es hier im Thread um Nettogehälter (nicht um um Verbeamtung) geht (und auch sonst...)

Das sich das mit den Nettogehältern so entwickelt hat, wie es ist (in früheren Jahrzehnten waren die Nettogehälter der Angestellten sogar höher - das wurde kompensiert durch die Altersversorgung der Beamten etc.), ist eine komplexe Entwicklung, die u.a. mit der Krise der gesetzlichen Sozialversicherungen (und deren Beitragssteigerungen) zu tun hat - und vor allem mit der absolut unzureichenden (nicht vorhandenen) Interessenvertretung der (gehobenen/höheren) Angestellten im öffentlichen Dienst.

Ich wundere mich immer wieder darüber, wie (gehobene/höhere) Angestellte in beamtendominierten Interessenverbänden Mitglied sein können - und sich deren Diktat (in Übereinstimmung mit den Beamten der Arbeitgeber) unterwerfen. Es gibt in der Bundesrepublik keine Gruppe, die in den vergangenen 15 Jahren dermaßen sozial deklassiert wurde (anscheinend unter dem Applaus von Leuten wie Mikael)

Die ganze Problematik kann man nur diskutieren, indem man den öffentlichen Dienst als Einheit sieht - TVL und TVÖD sind weitgehend identisch.

Die ganze Polemik von Mikael verfährt bei den anderen Beschäftigten im öffentlichen Dienst ohnehin nicht (guckt mal in den Stellenanzeigenteil, welche hochqualifizierten Stellen im öffentlichen Dienst mit z.B. TVL/TVÖD 13/14 bewertet werden, weil in großen Teilbereichen der öffentlichen Verwaltung kaum mehr verbeamtet wird)

Es bringt hier nichts nur den Tunnelblick auf Lehrer zu haben - man muß den Blick auf die Entwicklung des gesamten Angestelltenbereich des öffentlichen Dienstes haben (und innerhalb des Angestelltenbereich des öffentlichen Dienstes sind die Lehrer noch nicht mal schlecht gefahren) Das Lohnniveau im Angestelltenbereich des gesamten öffentlichen Dienstes wurde halt drastisch gesenkt (das wurde von deren 'Interessenvertretungen' halt absurderweise angestrebt). Dies gilt insbesondere für die Lohngruppen TVL/TVÖD 13-15. Die Gehaltsunterschiede sind schlichweg absurd - vergleicht mal am Gehaltsrechner, was ein angestellter Studiendirektor ([Mikael](#): das kann ja nun nicht der letzte gescheiterte Depp sein 😊) und ein verbeamteter Studiendirektor netto verdienen.

Das Problem in der Vergangenheit war für die angestellten Lehrkräfte die 'Einheitsfront' von Verdi und rot-grüner Regierung - die haben die Zusatzversorgung demontiert und TVL

eingeführt.

Was mit der GEW ist, das wird man in einigen Wochen wissen nach der Beendigung der Eingruppierungsverhandlungen - mein Gefühl sagt, daß die angestellten Kollegen (zumindest am Gym) da nicht viel Gutes erwartet...

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Januar 2010 14:20

Zitat

Original von wossen

Mikael schreibt:

Das ist einfach nur dumpfe **Polemik**, die durch Wiederholung auch nicht plausibler wird - da es hier im Thread um Nettogehälter (nicht um um Verbeamtung) geht (und auch sonst...)

Ach? Ursprünglich ging es hier um Lehrerbashing, dann um Nettogehälter von Lehrkräften (Vergleich Beamte - Angestellte), dann um die Verbeamtung im allgemeinen (wo der wossen gleich eine Themaverfehlung diagnostiziert)..

und im Folgenden schweift wossen sogar selber großzügig vom Thema ab, denn es geht jetzt offensichtlich nicht mehr um Lehrkräfte, sondern um den öffentlichen Dienst insgesamt. Aber ich bin da mal großzügiger...

Zitat

Das sich das mit den Nettogehältern so entwickelt hat, wie es ist (in früheren Jahrzehnten waren die Nettogehälter der Angestellten sogar höher - das wurde kompensiert durch die Altersversorgung der Beamten etc.), ist eine **komplexe Entwicklung**, die u.a. mit der Krise der gesetzlichen Sozialversicherungen (und deren Beitragssteigerungen) zu tun hat - und vor allem mit der absolut unzureichenden (nicht vorhandenen) Interessenvertretung der (gehobenen/höheren) Angestellten im öffentlichen Dienst.

Ok, Sozialversicherungs- und Gewerkschaftsexperte wossen diagnostiziert die wahren Ursachen... Schön, wen wenigsten er diese "komplexe Entwicklung" versteht (während alle anderen offensichtlich Volldeppen sind).

Zitat

Ich wundere mich immer wieder darüber, wie (gehobene/höhere) Angestellte in beamtendominierten Interessenverbänden Mitglied sein können - und sich deren **Diktat** (in Übereinstimmung mit den Beamten der Arbeitgeber) unterwerfen. Es gibt in der Bundesrepublik keine Gruppe, die in den vergangenen 15 Jahren dermaßen **sozial deklassiert** wurde (anscheinend unter dem **Applaus** von Leuten wie Mikael)

Nein, bin noch keine 15 Jahre in dem Job. Aber einmal ehrlich: Hast du an der Uni beim Asta einen Kurs in Kampfrhetorik besucht?

Zitat

Die ganze Problematik kann man nur diskutieren, indem man den öffentlichen Dienst als Einheit sieht - TVL und TVÖD sind weitgehend identisch.

Taucht hier die berühmte "Einheitsfront" wieder auf?

Zitat

Die ganze **Polemik** von Mikael verfängt bei den anderen Beschäftigten im öffentlichen Dienst ohnehin nicht (guckt mal in den Stellenanzeigenteil, welche hochqualifizierten Stellen im öffentlichen Dienst mit z.B. TVL/TVÖD 13/14 bewertet werden, weil in **großen Teilbereichen** der öffentlichen Verwaltung kaum mehr verbeamtet wird)

In welchen "großen Teilbereichen" der öffentlichen **Verwaltung** wird denn im Gegensatz zu früher nicht mehr verbeamtet? "Butter bei die Fische!"

Zitat

Es bringt hier nichts nur den **Tunnelblick** auf Lehrer zu haben - man muß den Blick auf die Entwicklung des gesamten Angestelltenbereich des öffentlichen Dienstes haben (und innerhalb des Angestelltenbereich des öffentlichen Dienstes sind die Lehrer noch nicht mal schlecht gefahren) Das Lohnniveau im Angestelltenbereich des gesamten öffentlichen Dienstes wurde halt **drastisch** gesenkt (das wurde von deren 'Interessenvertretungen' halt **absurderweise angestrebt**). Dies gilt insbesondere für die Lohngruppen TVL/TVÖD 13-15. Die Gehaltsunterschiede sind schlichweg **absurd** - vergleicht mal am Gehaltsrechner, was ein angestellter Studiendirektor ([Mikael](#): das kann ja nun nicht der letzte gescheiterte Depp sein 😊) und ein verbeamteter Studiendirektor netto verdienen.

Nicht nur, dass wir hier alle den "Tunnelblick" haben, nein, [wossen](#) diagnostiziert auch noch so etwas wie eine Verschwörung zu Lasten der Angestellten ("absurderweise angestrebt").

Zitat

Das Problem in der Vergangenheit war für die angestellten Lehrkräfte die '**Einheitsfront**' von Verdi und rot-grüner Regierung - die haben die Zusatzversorgung demontiert und TVL eingeführt.

Aaah, die "Einheitsfront". In einem leicht anderen Zusammenhang als von mit prognostiziert, aber immerhin.

Zitat

Was mit der GEW ist, das wird man in einigen Wochen wissen nach der Beendigung der Eingruppierungsverhandlungen - mein **Gefühl** sagt, daß die angestellten Kollegen (zumindest am Gym) da nicht viel Gutes erwartet...

Gefühle, Vermutungen, Verschwörungen,... Harte Zeiten für die Angestellten!

Übrigens: Eines deiner Hauptargumente scheint "Polemik" zu sein. Solche Klassifizierungen kenne ich eigentlich sonst nur aus der öffentlichen politischen Diskussion...

Beitrag von „BillyThomas“ vom 17. Januar 12:11

Zitat

Original von Mikael

Ich kann es ehrlich gesagt nicht verstehen, dass jemand nicht das Bundesland wechselt, sofern er/sie noch jung genug ist und natürlich die Möglichkeit hat.

Und da wundern wir uns noch, dass bei dem ganzen Mobilitätswahn, der sich hier wieder mal manifestiert, beruflich erfolgreiche Menschen ihr Privatleben nicht mehr auf die Reihe kriegen??? Der Begriff "Sesshaftigkeit" spielt heute nicht nur keine Rolle mehr, er ist sogar negativ belastet. Dabei tätigt er vielen Familien so gut...

Das wollte ich dann doch loswerden, auch wenn Antigone dazu im Grunde schon alles gesagt hat:

Zitat

Original von Antigone

Ich verstehe auch gut, dass jemand - auch heutzutage noch, wo die halbe Welt nach Mobilität schreit - nicht komplett flexibel ist und sein Heimatgebiet bzw. seine Wunschgegend nur ungern verlässt, insbesondere wenn er familiär, also durch Frau und Kinder, zu pflegende Eltern etc. an diese Gegend gebunden ist.

Zitat

Original von Mikael

Dass jemand wegen gesundheitlicher Probleme nicht verbeamtet wird, sind seltene Fälle. Ich kenne persönlich keinen einzigen.

Nun ja, dass die persönliche Erfahrung nur bedingt für repräsentative Dimensionen geeignet ist, liegt sicher auf der Hand und war in diesem Forum auch schon oft genug zu lesen. Da ist eben doch "Vermutung", Gefühl" und ggf. auch "Verschwörung" Tür und Tor geöffnet...

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Januar 2010 13:24

Zitat

Original von BillyThomas

Nun ja, dass die persönliche Erfahrung nur bedingt für repräsentative Dimensionen geeignet ist, liegt sicher auf der Hand und war in diesem Forum auch schon oft genug zu lesen. Da ist eben doch "Vermutung", Gefühl" und ggf. auch "Verschwörung" Tür und Tor geöffnet...



Beitrag von „wossen“ vom 17. Januar 2010 15:07

Das das mit der Entwicklung bei der Gehaltsentwicklung (v.a. Zusatzleistungen!) bei den (gehobenen und höheren) Angestellten im öffentlichen Dienst so gelaufen ist, wie es ist

(beginnend 1999 mit der Streichung der Beihilfe bei Neueinstellung und PKV) hat nichts mit 'Verschwörung' zu tun, sondern mit einer extrem ungünstigen Konstellation für diese Personengruppe.

Was da bei TVÖD/TVL und Zusatzversorgung von Gewerkschaftsseite genau abgelaufen ist, tja, das würde mich schon interessieren. Das bleibt aber im 'Dunklen' - weil es auch quasi niemanden interessiert, bzw. niemand Interesse an einer Aufarbeitung hat.

Faktisch hat diese Personengruppe das Resultat (v.a. die Neueinstellungen) - und das ist eindeutig negativ. (TVÖD/TVL ist ein von den Gewerkschaften 'gefeierter' Gehaltskürzungsvertrag, der ohne große Not von Ihnen angestrebt wurde. Okay, es gibt aus Sicht der Verbände Argumente: v.a. ein länderübergreifender Flächentarifvertrag ist ein Garant für die weitere Dominanz der bestehenden Gewerkschaften und Beamtenorganisationen bei Tarifverhandlungen von Angestellten)

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Januar 2010 15:54

Warum sollte auch gerade eine "Einheitsgewerkschaft" wie Verdi ein Interesse an den Angestellten des höheren Dienstes, speziell den Lehrkräften, haben?

Berufsgruppen, die tariflich etwas erreichen wollen und erreicht haben, kochen lieber ihr eigenes Süppchen (Marburger Bund, Cockpit,...) und stellen sich nicht mit Verdi in die gleiche Küche.